

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der  Stadt Hochheim a. M.

Erscheint 3 mal wöchentlich: Montags, Mittwochs, Freitags,

Redaktion u. Expedition: Viebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telefon 41.

Redakteur: Guido Seidler in Viebrich a. Rh.

Rotations-Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Viebrich a. Rh.

Filialexpedition in Hochheim: Jean Lauer.

Bezugspreis: monatlich 45 Pfg. einschließlich
Bringerlohn; zu gleichem Preise, aber
ohne Bestellgeld, auch bei Postbezug.

Anzeigenpreis: für die 6 gespaltene
Colonnenzeile oder deren Raum 10 Pfg.
Reklamezeile 25 Pfg.

Nr. 112.

Freitag, den 22. September 1916.

Postfachkonto:
Frankfurt (Main) Nr. 10114.

10. Jahrgang.

Hindenburg zur Kriegsanleihe.

*Ich bin sicher, dass die deutsche Nation
nicht nur die Kriegsanleihe, sondern
auch die deutsche Regierung, die
die Kriegsanleihe herausgibt, zu
Hochachtung zwingen wird.*

Go. G. Nr. 11. 9. 1916.

*von Hindenburg
General v. Helmreich.*

Zur Kriegsanleihe liegt heute ein Wort Hindenburgs vor, das wir oben unseren Lesern in seinen eigenen Schriftzügen an erster Stelle dieses Blattes vor Augen führen. Der Feldmarschall sagt: Das deutsche Volk wird seine Feinde nicht nur mit dem Schwerte, sondern auch mit dem Gelde schlagen. Das wird die Kriegsanleihe beweisen.

Ein Mann, der sich solchen Anspruch auf die Dankbarkeit und das Vertrauen des deutschen Volkes erworben hat, wie unser Hindenburg, darf nicht vergebens gesprochen haben. Jeder Deutsche muß jetzt das Seine tun, daß die Erwartung des großen Feldherrn sich erfüllt.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Bekanntmachung betr. Weinbergschluß.

Nach dem heutigen Beschluß des Herbstausschusses werden die Weinberge vom 30. September d. J. ab geschlossen.
Von der darauffolgenden Woche ab sind die Weinberge an Montag, Mittwoch und Samstag nachmittags von 12 bis 6 Uhr, bis zum Eintritt der Dunkelheit geöffnet.
In diesen Zeiten dürfen keine Körbe Trauben ohne Mitnahme eines Weinschneiders und das Arbeiten in den Weinbergen nur unter Mitnahme eines Weinschneiders gestattet.
Die Weinberge, die an nicht gepflanzten Straßen und Wegen liegen, müssen von den Besitzern in geeigneter Weise geschlossen werden.

Hochheim a. M., den 2. September 1916.
Der Bürgermeister: Arzbächer.

Betr. Ausgabe von Margarine.

Die der Gemeinde vom Kreise überwiesene Margarine wird am Dienstag, den 26. September d. J., von vormittags 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr im Rathaus gegen Vorlage der Zinsfaktoren in nachgenannter Reihenfolge ausgeben:
von vorm. 8—9 Uhr die Nummern 101—200,
von vorm. 9—10 Uhr die Nummern 201—300,
von vorm. 10—11 Uhr die Nummern 301—400,
von vorm. 11—12 Uhr die Nummern 401—500,
von nachm. 2—3 Uhr die Nummern 501—600,
von nachm. 3—4 Uhr die Nummern 601—700,
von nachm. 4—5 Uhr die Nummern 701—800,
von nachm. 5—6 Uhr die Nummern 1—100.

Die Abgabe erfolgt im Verhältnis der Kopfzahl zur vorhandenen Menge.
Die vorstehende Reihenfolge ist unbedingt einzuhalten.
Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen 75 Gramm zu 30 Pfg. Im Interesse einer schnellen Abgabe wird ersucht, das Geld abzurufen bereit zu halten.

Hochheim a. M., den 21. September 1916.

Der Magistrat: Arzbächer.

Bekanntmachung

Das Obst am Wallerwert wird am Montag, den 25. ds. Mo., vormittags 11½ Uhr, am Tage versteigert.
Hochheim a. M., den 22. September 1916.
Der Magistrat: Arzbächer.

Bekanntmachung

Sämtliche männliche Personen, welche in der Zeit vom 8. September 1870 bis 31. Dezember 1875 geboren sind und die Entschreibung „dauernd untauglich“ hatten, das sind die, welche den gelben Schein besitzen, werden hiermit aufgefordert, sich vom 25. bis 28. September 1916, mittags 12 Uhr, im Rathaus — Zimmer Nr. 1 — nochmals zur besonderen Landsturmrolle anzumelden.
Desgleichen haben sich diejenigen Landsturmpflichtigen, welche in der Zeit vom 1. Januar 1897 bis 31. Dezember 1897 geboren sind, vom 25. bis 28. September 1916, mittags 12 Uhr, im Rathaus — Zimmer Nr. 1 — nochmals zur Stammtafel anzumelden.
Hochheim a. M., den 21. September 1916.
Die Polizeiverwaltung: Arzbächer.

Betr. Schweinemastunternehmen für den Regierungs-Bezirk Wiesbaden.

Den Kreisfütterstellen (Kreisfütterstellen) in allen Kreisen, die inländisches Körnerfutter (unter Umständen auch Mais) zur Schweinemast zur Verfügung gestellt, und zwar unter ähnlichen Voraussetzungen wie im Juni d. J., d. h. für je 5 Zentner Körnerfutter 1 festes Schwein im Mindestgewicht von 225 Pfund (gefüttert, amtl. gewogen mit 5% Abzug) zu liefern. Der Preis des Körnerfutters, das aus geschroteten Getreide bestehen kann, wird etwa 18,25 Mk. für den Zentner betragen. Die festen Schweine werden durch den Viehhandelsverband abgenommen.

Den Mastern werden als Entgelt für ihre Bemühungen, besonders feste Schweine zu liefern, durch die Kreisfütterstellen Provisionen bezahlt und zwar 10 Mk. für ein Schwein (gefüttert, amtl. gewogen mit 5% Abzug) im Gewicht von 250—270 Pfund, 15 Mk. für jedes Schwein, dessen Gewicht 270 Pfund übersteigt.

Solange ein Schweinehalter wenigstens ein Schwein für das Unternehmen mastet und nicht schon von anderer Seite Futter erhält (der Arbeiter durch den Arbeitgeber, der Besitzer durch Freigabe von Futter seitens der zuständigen Behörde), werden ihm, soweit sich keine Anstände ergeben, für die zur Hausfütterung bestimmten Schweine je 2 Zentner Körnerfutter als Zuschußfutter zu den Feld-, Garten- und Hausabfällen geliefert.

Für die gemästeten Schweine wird der durch Verordnung vom 14. Februar d. J. festgesetzte Höchstpreis bezahlt. Werden diese Säuer durch Verordnung oder von anderer zuständiger Stelle erhöht, so gelten die neuen Sätze.

Das neue Mastunternehmen beginnt am 1. Oktober d. J. und läuft bis zum 31. März 1917. Trotzdem ist es notwendig, daß Schweine in verschiedenem Alter, auch bereits angelegte Tiere, angemeldet werden, damit mit der Ablieferung der festen Schweine möglichst bald begonnen und mit einer gleichmäßigen Lieferung gerechnet werden kann.

Die näheren Bedingungen werden noch bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 16. September 1916.
Der Vorsitzende des Kreisfütterstellen:
v. Helmreich.

3. Nr. II. 12912.

Nachtrag zur Bekanntmachung Nr. V. 1. 354/6. 16. R. R. M. betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung der Fahrradbesitzerungen (Einschränkung des Fahrradverkehrs) vom 12. Juli 1916.

Die auf den 15. September 1916 festgesetzte Frist zur freiwilligen Ablieferung der durch Bekanntmachung vom 12. Juli 1916 Nr. V. 1. 354/6. 16. R. R. M. beschlagnahmten Fahrradbesitzerungen wird bis zum 1. Oktober 1916 und die auf den 1. Oktober 1916 festgesetzte Meldepflicht für noch nicht an eine Sammelstelle abgelieferte und nicht zur Weiterbenutzung zugelassene Fahrradbesitzerungen bis zum 15. Oktober 1916 verlängert.

Gleichzeitig wird nochmals darauf hingewiesen, daß alle meldepflichtigen Fahrradbesitzer und Fahrradbesitzer, welche bis zum 1. Oktober 1916 nicht an eine Sammelstelle abgeliefert sind, enteignet werden.

Mainz, den 14. September 1916.

Der Gouverneur der Festung Mainz.

v. Büding,
General der Artillerie.

Vorstehende Bekanntmachung wird mit dem Hinweis veröffentlicht, daß die abgelieferten Fahrradbesitzerungen der Klasse „a“ nicht vernichtet, oder als Abgüsse durch Umarbeitung verarbeitet, sondern daß sie ausgehändigt denjenigen Beschlagnahmefreien wieder zur Verfügung gestellt wird, die aus Berufs- oder anderen Gründen die Erlaubnis zur Weiterbenutzung des Fahrrades erhalten haben.

Wiesbaden, den 16. September 1916.

Der königliche Landrat
von Heimbürg.

An die Magistrate und Gemeindevorstände.

Die Nachweisungen über die infolge von Betriebsveränderungen entstandenen Zu- und Abgänge, müssen alsbald zur Vorlage hierher gelangen. Wenn sich unter den zur Anmeldung gebrachten Veränderungen Grundstücke befinden, die sich auf mehrere Gemeindebezirke erstrecken, so sind sie bei derjenigen Gemeinde mitzuerheben, in der sich die Wirtschaftsbauwerke befinden. Dasselbe gilt auch, wenn einzelne Grundstücke in anderen Kreisen oder Provinzen belegen sind. (§§ 962/966 der Reichsoberverwaltungsordnung und Entscheidung des Reichsoberverwaltungsamtes in den Amtlichen Nachrichten vom 1907, Seite 474, Ziffer 2197.)

Außerdem wird auf die Bestimmung im § 33 Abs. 4 der Genossenschaftsgesetzgebung besonders aufmerksam gemacht, wonach Änderungen im Kataster, welche bis einschließlich der ersten Oktoberwoche zur Anmeldung gelangen, mit dem 1. Januar des laufenden Jahres, während solche Änderungen, welche erst später angemeldet werden, mit dem 1. Januar des nächstfolgenden Jahres in Wirksamkeit treten.

Wiesbaden, den 12. September 1916.

Der Vorsitzende des Sektionsvorstandes
von Heimbürg.

Verpachtung von Grundstücken.

Am Mittwoch, den 4. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr, lassen die Eheleute Johann Eckert hier, einen Teil ihrer

Ackergrundstücke

auf 9 Jahre im Rathaus verpachten. 2043
Hochheim a. M., 22. September 1916

Der Bürgermeister: Arzbächer.

Nichtamtlicher Teil.

Die Kriegslage.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WB. Wien, 21. September. Amtlich wird verlautbart:
Detaillierter Kriegsschauplatz.
Front gegen Rumänien.

Südlich von Petrograd haben wir auch die Höhen beiderseits des Balkan-Passes wieder besetzt. Bei Nagyszén (Herrmannstadt) und an der siebenbürgischen Front nur Vorpostengeplänkel.

Herresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Waldkarpaten fehlt der Feind seine Angriffe gegen die Armee des Generals Karl Iren. von Kirchbach mit größter Fähigkeit fort. Bei Dreja und östlich des Pantier-Passes drückte er vorwärtige Frontlinie etwas zurück. Sonst scheiterten alle Anstürme an der Tapferkeit der Verteidiger.

Unter den in den Karpaten kämpfenden Truppen der 1. und 2. Wehrmacht verdienen die brauen ungarischen Landsturmabteilungen des Obersten Papp besonders Erwähnung.

Auch an der Najarowa blieben alle Anstürme des Feindes vergeblich.

Herresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei der Armee des Generalsobersten von Lechiansky standen zwischen Pustynin und Jatala die verbündeten Streitkräfte des Generals von der Marwitz übermüdet unter dem Anprall starker russischer Kräfte. Die Kampfesweise des Gegners gipfelt wie immer im kräftigsten Hineinrücken der in tiefen Kolonnen vorgehenden Angriffstruppen, in deren Mitte sich auch die Garde befindet. Nur östlich von Swiniuchy ist der Kampf noch nicht entschieden. Sonst wurde der Feind überall unter den schwersten Verlusten geworfen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kämpfe.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei unseren Truppen ununterbrochen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Vom rumänischen Kriegsschauplatz.

BB. Berlin, 21. September. (Mitteil.) Deutsche Seeflugzeuge haben am 20. September früh zwei russische Flugzeugmuttergeschiffe, die unter Geleit eines Kreuzers und mehrerer Zerstörer, Flugzeuge zum Angriff auf die bulgarische Küste bei Varna heranbrachten, erfolgreich mit Bomben angegriffen. Die feindlichen Seestreitkräfte wurden zum schleunigen Rückzug gezwungen, verfolgt von unseren Seeflugzeugen. Diese griffen später feindliche Transportdampfer in Konstanza erfolgreich an und belegten Eisenbahnlinien der Nord-Dobruška mit Bomben. Alle Flugzeuge sind trotz härtester Beschießung unbeschädigt zurückgekehrt.

Aus Griechenland.

Die Armee kündigt.

Budapest. Der gewesene griechische Festungskommandant von Kavalas, Oberst Karabalos, äußerte einem Mitarbeiter der „Belgrader Nachrichten“ gegenüber, daß er Befehl erhalten hatte, Kavalas den vorrückenden Bulgaren und Deutschen ohne Widerstand zu übergeben, denn der Standpunkt sei gewesen, diesen gegenüber dieselbe Haltung einzunehmen wie der Entente gegenüber. Der neue Ministerpräsident sei künftighin. Auch die Armee sei zu 90 Prozent für den Standpunkt des Königs, die Neutralität unbedingt zu wahren; die restlichen 10 Prozent seien ebenso künftighin, sie wünschten bloß Benützung an der Spitze der Regierung.

Kleine Mitteilungen.

BB. Berlin, 21. September. Die Behauptung des „Matin“ und anderer, auch neutraler Zeitungen, daß die deutsche öffentliche Meinung mit der Unterdrückung eines Teiles der griechischen Armee in Deutschland unzufrieden ist, weil dadurch die Nahrungsmittelnot vergrößert werde, beruht auf freier Erfindung. Der Wunsch ist hier wieder einmal, wie so häufig bei Ausstellungen des „Matin“, der Vater des Gedankens. Es muß jedem denkenden Menschen von vornherein klar sein, daß, während auch immer die Stärke des griechischen Armeekorps sein mag, die ihm in Deutschland gewährte Gastfreundschaft das deutsche Ernährungsproblem garnicht berühren kann.

Europas Selbstmord. Prinz Alexander zu Hohenlohe veröffentlicht in der „Neuen Züricher Zeitung“ einen politischen Artikel, betitelt „Europas Selbstmord“. Der Verfasser geht von dem Grundgedanken aus, daß der Krieg nur einen allgemeinen europäischen Staatenbankrott hervorrufen werde; das müsse verhindert werden, indem einige hervorragende Persönlichkeiten die Kriegführenden rechtzeitig zu einem Friedensschlusse veranlassen. Zu dieser Aufgabe ruft der Prinz zu Hohenlohe den Papst Benedikt und den Präsidenten Wilson auf. Wilson müsse die Munitionsfabriken Amerikas veranlassen, daß sie keine Geschosse mehr nach Europa liefern; dann würde den Alliierten die Kraft ausgehen, die Zentralmächte weiter zu bekriegen. Die Zentralmächte würden ihren Feind verlieren, der Krieg würde mechanisch aufhören. Der Prinz meint, daß der Papst und Wilson beim Gelingen ihres Unternehmens größer in der Weltgeschichte bestehen würden, als die größten Kriegshelden.

Freiwillige Krankenpflege vom Roten Kreuz. Die Abteilung für den Gieppendienst Frankfurt a. M. weist darauf hin, daß zur lazaristischen Unterbringung zwecks späteren Ausmarsches in die Gassen nur Leute sich anmelden dürfen, die nicht der Militärkategorie „A. B.“ angehören. Dagegen sind zugelassen, unbescholtene, gesunde Männer aus Frankfurt a. M. und dessen Nähe, die in einer legitimen Wüstung als „B. B.“, „A. B.“ oder „D. H.“ bekannt worden sind. Um den früher schon einmal in den Gassen als freiwillige Krankenpfleger verwendet gewesenen, jetzt vom Militär aus „A. B.“ wieder in „B. B.“ oder „A. B.“ gemusterten Mannschaften den Wiedereintritt in den ihnen zugehörigen Pflanzendienst zu ermöglichen, ist zugelassen, daß diese Antrag auf Entlassung und Zurückverweisung stellen. Näheres hierüber kann bei der Gieppendienststelle in Frankfurt, Adlerstraße 88, erfragt werden.

BB. a. Druckschmiede für Brotgetreide. Die Reichsgetreidekasse gibt folgendes bekannt: Die für Brotgetreide bisher gewährte Druckschmiede von 20 Mark für die Tonne gilt nur noch für Lieferungen bis zum 10. Oktober 1916 einschließlich. Ob von diesem Tage ab überhaupt noch eine Druckschmiede gewährt wird, steht noch nicht fest. In keinem Falle würde sie in der bisherigen Höhe festgelegt werden. Es liegt also im dringenden Interesse der Landwirte, ihr Brotgetreide noch vor dem 10. Oktober zur Ablieferung zu bringen.

BB. a. Die Kriegsgesellschaft für Obliterationen und Marmeladen in b. B., Berlin, gibt bekannt, daß Ausverkaufsstellen des Kriegsernährungsamtes für den Verkauf von Zwetschen, Pflaumen und Kirschen an alle Marmeladenfabriken, sowie an eine große Anzahl Obliterationen ausgegeben worden sind, deren Namen den Kommunalverbänden mitgeteilt wurden und bei diesen zu erfragen sind.

Verkaufsverbot für Gemüsekonserven. Die Handelskammer zu Wiesbaden macht die beteiligten Kreise ihres Bezirks darauf aufmerksam, daß das vor kurzem erlassene Verkaufsverbot für Gemüsekonserven nach einer ausdrücklichen Mitteilung des Kriegsernährungsamtes besonders auf den Absatz der Kleinhandlung zutrifft.

Warm anziehen! Minister v. Breitenbach hat den Eisenbahndirektionen mitgeteilt, daß in der bald beginnenden kälteren Jahreszeit und mit Rücksicht auf die Länge der Züge nicht immer möglich sein wird, eine genügende Durchwärmung zu erreichen. Die Reisenden sollen daher ermahnt werden, sich mit warmer Kleidung, Decken usw. zu versehen.

Bestandserhebung für Schmiermittel. Im Anschluß an die Bekanntmachung betreffend Bestandsaufnahme von Schmiermitteln (Bst. 1. 1884/8. 18. KZ.) vom 7. September 1916, die im Deutschen Reichs- und Staatsanzeiger Nr. 211, sowie in den Staatsanzeigern von Bayern, Sachsen und Württemberg vom 7. September 1916 veröffentlicht ist, erscheint heute eine neue Bekanntmachung betreffend Bestandserhebung für Schmiermittel (Bst. 1. 100/9. 18. KZ.) vom 22. September 1916. Von dieser Bekanntmachung betreffend Bestandserhebung werden die gleichen Gegenstände betroffen wie von der Bestandsaufnahme, das sind: 1. Alle Mineralöle und Mineralölzerzeugnisse, die als Schmieröl oder als Spindelöl für sich allein oder in Mischungen verwendet werden können, und zwar werden sie sowohl für sich allein als auch in Mischungen betroffen. Insbesondere sind somit auch betroffen: alle im vorhergehenden Absatz bezeichneten Öle, die zum Schmieren von Maschinenteilen, zu Hartungs- oder Kältezwecken, oder bei der Herstellung von Lertönen, bei der Herstellung oder Erhaltung von Lebern, zur Herstellung von Stahlschmiermitteln (konstanten Fetten), von wasserlöslichen Ölen (Bohrölen usw.), von Baseline, von Pulvern (auch Schmierpulver) gebraucht werden können. 2. Alle Mineralölrückstände (Goudron, Pech), die zu Schmierzwecken verwendet werden können, oder aus denen Schmieröle oder Schmiermittel gewonnen werden können. 3. Alle der Steinföhle, der Braunkohle und dem bituminösen Schiefer entstammenden Öle, die zu Schmierzwecken verwendet werden können. 4. Alle Stahlschmiermittel (konstanten Fetten). 5. Laternenöle (Mineralölrückstände). Meldepflichtig sind alle Personen usw., die die genannten Gegenstände im Gewahrsam haben. Die erste Meldung ist für die bei Beginn des 22. September 1916 (Einführung) vorhandenen Vorräte bis zum 12. Oktober 1916 zu erstatten und zwar auf besonderen Meldebögen, die unverzüglich von der Kriegsgesellschaft (B. M. B. 1. Abteilung für Bestandsaufnahme, Berlin W. 8, Kanonenstraße 29/30) anzufordern sind; an diese Adresse sind auch die Meldungen einzufenden. Ausgenommen von der Meldepflicht sind nur Mengen von insgesamt weniger als 500 Kg. Die Bestandsaufnahme enthält noch eine Reihe von Einzelheiten, die für die Meldepflichtigen von Wichtigkeit sind; sie tritt mit dem 22. September 1916 in Kraft. — Der genaue Wortlaut kann in den amtlichen Veröffentlichungen und bei den Amtsstellen eingesehen werden.

na. Verkehr mit Schmierseife. Bekanntlich ist seit dem 1. September 1916 der Verkauf von Schmierseife auf Seifenfabriken unterlag. Bislang besteht die irrthümliche Auffassung, daß damit gleichzeitig der Absatz von Schmierseife überhaupt unmöglich geworden sei. Dem ist nicht so. Schmierseife darf nach wie vor zu technischen Zwecken an Inhaber von Bezugsscheinen abgegeben werden, deren Ausstellung entweder durch den Kriegsausschuss für Öle u. Fette in Berlin oder durch die zuständige Ortsbehörde erfolgt sein muß. Solche technischen Verwendungen sind beispielsweise der Verbrauch zu technischen Zwecken, zu Zwecken der Metallbearbeitung und dergleichen; dagegen erteilt der Kriegsausschuss keinerlei Bezugsscheine zum Erwerb von Seifen zwecks Umarmung derselben in sogenannten gestreckten Kriegsgefechtsseifen oder in Seifenpulver, dessen Zusammensetzung nicht den für KZ-Seifenpulver geltenden Vorschriften entspricht. Auch die Ortsbehörden sind nicht berechtigt, für diesen Zweck an Gewerbetreibende Bezugsscheine abzugeben.

Waschmittelbezug der Wäschereien. Auf Grund der am 21. 7. erfolgten Neuordnung des Verkehrs mit Seife und Waschmitteln darf bekanntlich zum Reinigen der Wäsche an das Publikum auf Seifenfabriken nur noch Seifenpulver abgegeben werden. Diese Bestimmung findet sinnigste Anwendung auch auf den Waschmittelbezug der Wäschereien. Es ist in Anbetracht des herrschenden Seifenmangels leider nicht möglich, den Wäschereien weiter Seife zur Verfügung zu stellen, sondern die Wäschereien müssen sich ebenfalls mit Seifenpulver behelfen. Der Kriegsausschuss für Öle und Fette in Berlin erteilt deshalb grundsätzlich an Wäschereien keine Bezugsscheine, sondern nur Bezugsscheine für Seifenpulver. Auch die zur Erteilung von Bezugsscheinen für Seife zuständige Ortsbehörde ist nicht berechtigt, für Wäschereizwecke Seife frei zu geben, sondern dürfen an Wäschereien ausschließlich Bezugsscheine für Seifenpulver ausgeben.

Zur Sonnenblumenzucht. Die Samen der Sonnenblume reifen nicht gleichzeitig, wie z. B. die Samen der Getreide. Je nach der Sorte, der Zeit der Aussaat, den Eigenschaften des Bodens, den Witterungsverhältnissen usw. ist vielmehr die Reifezeit verschieden, jedoch sich eine allgemeine gültige Angabe für den Zeitpunkt der Einsammlung nicht machen läßt, zumal sich an ein und derselben Pflanze meist mehrere Blütenköpfe verschiedener Alters befinden, die nacheinander zur Samenreife kommen. Es ist daher sehr wichtig, daß die Fruchtträger weder zu früh, noch zu spät abgenommen werden. Wird zu früh geerntet, so schimmeln die Samen sehr leicht und enthalten außerdem kein Öl; auch sind sie nicht keimfähig, jedoch sie weder zur Degerminierung noch zur Aussaat im folgenden Jahre verwendbar sind. Wird zu spät geerntet, so gehen viele Samen durch Ausfallen und durch Vogelstich verloren. Man schneide die Samentreiber ab, wenn die Samen leicht werden, ihre Reifezeit annehmen beginnen und sich leicht von dem Fruchtboden ablösen lassen. Das Abnehmen muß etwa 10 Zentimeter unterhalb der Samentreiber erfolgen, sobald ein Stengelstück daran bleibt, an dem man den abgeschnittenen Samentreiber zum Trocknen und Trocknen in einem luftigen, vor Regen und Vögeln geschützten Raume aufhängt. Keinesfalls dürfen die Samentreiber zu Haufen aufeinander geschichtet werden; auch müssen sie so an Draht oder Schnur nebeneinander aufgehängt oder auf Zangenständern so nebeneinander hingehängt werden, daß sie sich nicht gegenseitig berühren und die Luft zwischen ihnen hindurchstreichen kann. Erst wenn die samigen Fruchtstängel der abgeschnittenen Köpfe ganz trocken geworden sind, wird entfernt, was am einfachsten durch Auseinanderlegen zweier Samentreiber geschieht. Die Samen sind vor Mäusen und vor Ratten zu schützen.

Der Weg zu Sieg und Frieden

führt über die neue Kriegaanleihe! Es ist die Pflicht eines jeden Deutschen, nach Kräften zu einem vollen Erfolg der Anleihe beizutragen. Nicht geringer als früher darf diesmal das Ergebnis sein. Jeder gedanke der Danteschuld an die draußen kämpfenden Getreuen, die für uns Dahingebliebene täglich ihr Leben wagen. Auch auf die kleinste Zeichnung kommt es an.

Ankunft erteilt bereitwilligst jede Bank, Sparkasse, Postanstalt, Lebensversicherungsgesellschaft, Kreditgenossenschaft.

Tages-Rundschau.

Kampf mit allen Mitteln gegen England. Eine Kriegsgesandtschaft der Christliche bayerische Bauernverein unter Führung Dr. Heims und Dr. Schlittenbauers in München ab. Aus allen Teilen Bayerns waren die Bauern nach München geeilt. Nicht weniger als 12 Entschuldigungen wurden angenommen, eine davon forderte die Lösung der Kampf mit allen Mitteln gegen England. Dr. Heim forderte für das Reich eine starke Politik und verurteilte alle Friedenspetitionen. Gemeinsame Stärke, das sei unsere beste Waffe. Besserung im Befinden des Papstes. Der Papst, der in den letzten Tagen etwas unwohl war, litt an Nierenanfällen, die am Samstag eine gewisse Besserung hervorriefen. Doch noch in der Nacht trat eine Besserung ein. Jetzt fühlt sich der Papst laut „Stampa“ wieder gut.

Ein päpstliches Fürstentum? Wiederholt wurde darauf hingewiesen, daß die staatsrechtliche Stellung des Papstes im Kriege eine unbestreitbar schwierige ist. Jetzt glaubt der bekannte Zentrumspolitiker Dr. Karl Baumbach in der „Rheinischen Volkszeitung“ die Lösung der römischen Frage in folgendem Vorschlag gefunden zu haben: „Durch eine Vereinbarung zwischen dem Papste und dem Staat Italien wird dem Papste der Status mit einem hinter ihm liegenden angemessenen Gehalt als voll souveränes weltliches Fürstentum überlassen. Dadurch entsteht ein neuer Staat, etwa wie der Staat San Marino oder Monaco. Die Entstehung dieses neuen Staates wird gemeinschaftlich von Italien und dem Papste den übrigen Mächten mitgeteilt. Diese Mächte nehmen Akt von dieser Notifizierung und erkennen dadurch den neu entstandenen souveränen Staat völkerrechtlich an. Auf diese Weise wäre die Frage gelöst in einer Form, welche gewiss mit der Würde des päpstlichen Staates und Volkes vereinbar sein dürfte und ebenso den Katholiken aller Länder die notwendige Gewähr für die tat-

sächliche Freiheit des heiligen Stuhles geben würde. Bisher hat kein Papst formell Verzicht geleistet auf dasjenige, was ihm entzogen worden ist. Aber es ist klar, daß der Papst auf einiges Verzicht leisten kann, wenn das Notwendige oder das unbedingt Notwendige erreicht wird und er das Abzutretende oder Abzutretende nicht als ein unumgängliches Erfordernis betrachtet. Kame eine Vereinbarung zustande, so brauchte ein Verzicht seitens des Papstes nicht einmal förmlich ausgesprochen zu werden. Es läge stillschweigend in der Vereinbarung wesentlich enthalten, und man könnte allerseits ganz sicher sein, daß niemals ein Papst mehr auf damit abgetane Dinge zurückkommen würde.“ Es ist wohl anzunehmen, daß Dr. Baumbach diesen Vorschlag nur nach einer Aussprache mit den in Betracht kommenden Instanzen gemacht hat, aber es wäre natürlich zu prüfen, ob der in Aussicht genommene Zustand auch den Interessen der mit dem Papst in diplomatischem Verkehr stehenden Staaten entspricht.

Nachrichten aus Hochheim u. Umgebung.

Hochheim.

Zeichnet Kriegaanleihe!

Die Zeichnungsfest läuft bis zum 5. Oktober.

Keine bessere Anlage für Geld und Wertpapiere!

Kein Opfer, sondern Vermögensvorsorge!

Nicht fragen, ob und wieviel, sondern:

Dem Vaterlande helfen!

* Es wird in mehreren Aufschriften an uns über Feldziele in fast allen Gemärdungen getagt. Möge es gelingen, der Täter habhaft zu werden.

und müssen in flacher Schicht ausgebreitet (nicht auf dem warmen Boden) völlig getrocknet werden. Dazu ist älteres Weiden, Linden- oder Ulmenholz nötig. Zuerst reißt man die feinsten Äste ab, die man lassen kann, und legt sie in die Schicht. Die Äste müssen nicht mehr als drei bis vier Zentimeter dick sein. Die Schicht muss nicht mehr als drei bis vier Zentimeter hoch sein. Die Äste müssen nicht mehr als drei bis vier Zentimeter dick sein. Die Schicht muss nicht mehr als drei bis vier Zentimeter hoch sein.

Die Schicht muss nicht mehr als drei bis vier Zentimeter hoch sein. Die Äste müssen nicht mehr als drei bis vier Zentimeter dick sein. Die Schicht muss nicht mehr als drei bis vier Zentimeter hoch sein. Die Äste müssen nicht mehr als drei bis vier Zentimeter dick sein. Die Schicht muss nicht mehr als drei bis vier Zentimeter hoch sein.

Die Schicht muss nicht mehr als drei bis vier Zentimeter hoch sein. Die Äste müssen nicht mehr als drei bis vier Zentimeter dick sein. Die Schicht muss nicht mehr als drei bis vier Zentimeter hoch sein. Die Äste müssen nicht mehr als drei bis vier Zentimeter dick sein. Die Schicht muss nicht mehr als drei bis vier Zentimeter hoch sein.

Die Schicht muss nicht mehr als drei bis vier Zentimeter hoch sein. Die Äste müssen nicht mehr als drei bis vier Zentimeter dick sein. Die Schicht muss nicht mehr als drei bis vier Zentimeter hoch sein. Die Äste müssen nicht mehr als drei bis vier Zentimeter dick sein. Die Schicht muss nicht mehr als drei bis vier Zentimeter hoch sein.

Die Schicht muss nicht mehr als drei bis vier Zentimeter hoch sein. Die Äste müssen nicht mehr als drei bis vier Zentimeter dick sein. Die Schicht muss nicht mehr als drei bis vier Zentimeter hoch sein. Die Äste müssen nicht mehr als drei bis vier Zentimeter dick sein. Die Schicht muss nicht mehr als drei bis vier Zentimeter hoch sein.

Die Schicht muss nicht mehr als drei bis vier Zentimeter hoch sein. Die Äste müssen nicht mehr als drei bis vier Zentimeter dick sein. Die Schicht muss nicht mehr als drei bis vier Zentimeter hoch sein. Die Äste müssen nicht mehr als drei bis vier Zentimeter dick sein. Die Schicht muss nicht mehr als drei bis vier Zentimeter hoch sein.

Die Schicht muss nicht mehr als drei bis vier Zentimeter hoch sein. Die Äste müssen nicht mehr als drei bis vier Zentimeter dick sein. Die Schicht muss nicht mehr als drei bis vier Zentimeter hoch sein. Die Äste müssen nicht mehr als drei bis vier Zentimeter dick sein. Die Schicht muss nicht mehr als drei bis vier Zentimeter hoch sein.

Die Schicht muss nicht mehr als drei bis vier Zentimeter hoch sein. Die Äste müssen nicht mehr als drei bis vier Zentimeter dick sein. Die Schicht muss nicht mehr als drei bis vier Zentimeter hoch sein. Die Äste müssen nicht mehr als drei bis vier Zentimeter dick sein. Die Schicht muss nicht mehr als drei bis vier Zentimeter hoch sein.

Die Schicht muss nicht mehr als drei bis vier Zentimeter hoch sein. Die Äste müssen nicht mehr als drei bis vier Zentimeter dick sein. Die Schicht muss nicht mehr als drei bis vier Zentimeter hoch sein. Die Äste müssen nicht mehr als drei bis vier Zentimeter dick sein. Die Schicht muss nicht mehr als drei bis vier Zentimeter hoch sein.

17. Zusammenbruch der russischen Gegenoffensive in Ostgalizien; die Russen ziehen sich in Anordnung wiederum an den Sereth zurück.

18. Milna wird von Teilen der Armee des Generalobersten v. Eichhorn (Hindenburgs) Besatzungsbereich. Der linke Flügel dieser Armee erreicht Molodetyno, Smorgan und Mornjansk. Wie die deutsche Heeresleitung am 28. September bekannt macht, wurden in der Schlacht bei Milna 22.000 Gefangene gemacht und 3 Geschütze, 72 Maschinengewehre sowie viele Bagage erbeutet.

19. Die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern erreicht die Linie Mladowice-Perzowice-Dołbrowa, diejenige des Feldmarschalls Madsen die Wisła und übersteigt nördlich Pust den Strumen.

20. Die russischen Angriffe östlich von Czaj und an der Iwaj-Front werden abgewiesen, die Oesterreicher machen etwa 1000 Gefangene.

21. Zum ersten Male tritt deutsche Artillerie gegen serbische Streitkräfte auf. Bei Semendria (serbische Stadt an der Donau, etwa 30-40 Kilometer fromadwärts, also östlich von Belgrad) wird der Feind vertreiben und sein Geschütz zum Schweigen gebracht.

22. Weiteres Vordringen im Osten. Der rechte Flügel der Eichhorn'schen Armee erreicht Czaj und Nowo-Grod. Im Besatzungsbereich des Prinzen Leopold von Bayern wird der Übergang über den Molyadz erlangt.

23. An der ostgalizischen Front werden die Russen gezwungen, das ihnen zeitweilig überlassene Sereth-Wer wieder zu räumen. 24. Im Hindenburgsigen Besatzungsbereich werden einige russische Vortrupps abgefangen. Östlich von Smelina (südwestlich von Danaburg) besetzen unsere Truppen in die feindliche Stellung ein und machen 2000 Gefangene. Beiderseits der Bahn Brest-Litowsk nach Minsk stürmen wir russische Stellungen und machen 1000 Gefangene.

25. Die Oesterreicher machen im Raume von Nowo-Milch 1000 Gefangene. 26. Im Westen beginnen Franzosen und Engländer an verschiedenen Stellen der Front mit der artilleristischen Vorbereitung zu dem beabsichtigten Durchbruchversuch.

27. Westlich von Danaburg bringen Teile der Hindenburg'schen Armee in die vorgeschobenen Stellungen der Russen; sie machen 2100 Gefangene und erbeuten 2 Maschinengewehre. Auch nördlich von Schijana und östlich von Subotnik wird der Widerstand der Russen gebrochen; der weidende Feind löst über 1000 Gefangene zurück.

28. Die artilleristische Vorbereitung im Westen wird auf der ganzen Front aufgenommen und nimmt wesentlich an Stärke zu. 29. Bei Danaburg, nördlich von Smelina, werden weitere russische Stellungen gestürmt und 1000 Gefangene gemacht; die südwestlich von Czaj gelegenen Orte Kose und Strigge, welche zeitweilig geräumt waren, werden wieder genommen.

30. Die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern bricht auf ihrer ganzen Front den russischen Widerstand und erreicht auf der Verfolgung den Sereth-Wer. Schmitt übersteigt von Kocalsch und den Schara-Abzweig nördlich von Kocalsch. Gelingen nimmt die Heeresgruppe von Madsen vor einem umfassenden russischen Angriff ihre vorgeschobenen Stellungen hinter den Gajst-Kanal und den Jaischa-Abzweig zurück.

31. Den engen Raum — den — nun ja — den wir ihr nun einmal anweisen müssen. Ich danke Ihnen für diesen Wink, Herr Hofrat, den ich befolgen werde.

32. Nun, nun — ich will nichts gesagt haben, mehrte der alte Herr erschrak ab. 33. Ritter lächelte. 34. Nein, nein — ich betrachte Ihre Worte als ein Zeichen Ihres Vertrauens und nehme sie unter Discretion.

35. Der Hofrat nickte. 36. Also gut. — In Ihrem Wagen fährt es sich wunderbar — Sie machen keinen schlechten Tausch, wenn Sie den vierten Platz in der Mitteldröcke mir wieder überläßt und dafür den behaglichen Platz in Ihrem Wagen einnimmt.

37. Am nächsten Tage, als Hans Ritter im Salon der Hofrätin dieser und jener gegenüber saß, ging er kurz entschlossen, wie es seine Art war, auf sein Ziel los. Das, was ihm der Hofrat gestern auf der Heimfahrt zu versprechen gegeben hatte, war wohl von ihm beherzigt worden. Er entsand sich seinen eigenen Wünschen, die Hochzeit nicht lange hinauszuverschieben. Er dachte dabei weniger an sich, als an Fee. Er erkannte klar, daß Fee hier im Hause nicht in der richtigen Umgebung war. Sie hatte so wenig hierher, wie der königliche Schwarm in einen Gänsestall. Dieser dröselige Verkehr ließ ihm ein, als er vorhin mit anderen machte, wie Bärchen und Lärchen auf Fee losgeschmetzt hatten. Fee hatte dieses Geschick wohllos und ergeben über sich ergehen lassen. Aber um ihren feinen Mund hatte es gequält, und ihre Augen hatten hilflos zu ihm hinübergeblinzt.

38. Die Hofrätin und ihre Tochter konnten schon robuste Naturen, wie die seine, zur gelinden Verzeihung bringen. Auf einen so leichtfertigen, garbelaisten Charakter, wie den Fees, mußten sie im täglichen Umgang unerbittlich wirken. So sprach er kurz und bündig den Wunsch aus, daß die Hochzeit nicht lange hinausgeschoben würde. Wenn es Dir recht ist, Fee, kann unsere Hochzeit schon Ende Februar stattfinden, sagte er höflich, aber ziemlich bestimmt. Fee erschrak. So bald schon forderte er sie an seine Seite, trotzdem er wissen mußte, wie es jetzt in ihr aussah. Aber sie erklärte sich doch mit leiser Stimme bereit. Seine Augen hatten sie so selbständig blickend angesehen, daß sie kein Wort der Unruhe herausbringen konnte. Und da es doch einmal sein mußte, so war es schließlich einetel, ob früher oder später.

Neueste Nachrichten.
Der Freitag-Tagesbericht.
22. Amstich. Großes Hauptquartier, 22. September.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Abgefahren von lebhaften Artillerie- und Handgranatenkämpfen im Somme- und Maasgebiet ist nichts zu berichten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.
Westlich von Czaj schlugen schwächere russische Angriffe fehl. Bei Kocalsch hält sich der Feind noch in kleinen Teilen unserer Stellung. Bei den Kämpfen des 20. September fielen 760 Gefangene und mehrere Maschinengewehre in unsere Hand.

Heftiger Artilleriekampf auf einem Teil der Front zwischen Sereth und Strupa nördlich von Zborow. Feindliche Angriffe wurden durch unser Feuer verhindert. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. An der Nisawka lebhaftes Feuer und stellenweise Infanterieeffektivität.

In den Karpaten ging die Kuppe Smotrec wieder verloren. Die fortgesetzten Aufstrebungen der Russen an der Baba Lubowa blieben dank der Zähigkeit unserer tapferen Jäger abermals ergebnislos. Angriffe im Tatarca-Abzweig und nördlich von Dorna Watra sind abgeklungen.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.
Nichts Neues.
Balkankriegsschauplatz.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madsen.

In der Dobrudscha gingen starke rumänische Kräfte südwestlich von Topraisar zum Angriff über. Durch umfassenden Gegenstoß deutscher, bulgarischer und türkischer Truppen gegen Flanke und Rücken des Feindes sind die Rumänen fastartig zurückgeworfen.

Mazedonische Front.
Die Kampftätigkeit im Boden von Florina blieb reger. Sie lebte östlich des Wardar wieder auf.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Vollbesetzter, feindlicher Truppentransportdampfer durch U-Boot versenkt.
22. Berlin, 22. September. (Amstich.) Eins unserer Unterseeboote hat am 17. September im Mittelmeer einen vollbesetzten feindlichen Truppentransportdampfer versenkt. Das Schiff sank innerhalb 43 Sekunden.

komplett ist; es brauchen nur für Fees persönlichen Gebrauch und ihren Wünschen entsprechend einige Zimmer neu ausgestaltet zu werden. Auch das ist schnell zu machen. Es handelt sich also nur um Fees persönliche Ausstattung, und die ist in vier Wochen sehr gut zu beschaffen, wenn Sie an die rechte Schmiede gehen. Die Hofrätin war ganz perplex über sein energisches Auftreten.

Über, mein lieber Herr Ritter, was nur die Gile? Er sah sie mit funkelndem Blick an. Sie hörten wohl, verehrte Frau Hofrat, daß Fee und ich mit diesem Termin einverstanden sind? Wenn ich etwas beschließen, pflege ich vorher das Für und Wider reiflich zu überlegen. Ist der Beschluß gefaßt, lasse ich mich nicht mehr davon abbringen.

Die Hofrätin wachte nicht, ob sie empört sein sollte oder nicht. Schließlich sagte sie sich, daß sie es mit Ritter nicht verderben dürfte, wenn sie darauf rechnen wollte, in Zukunft von diesen Äußerungen Ruhe zu haben. So bezwang sie ihren Groll und lächelte süßlicher.

Rein Gott, mit Verliehten ist in dieser Beziehung wirklich nicht vernünftig zu reden. Aber bedenken Sie doch, die Vorbereitungen zur Hochzeitstermin nehmen auch Zeit in Anspruch. Sie dürfen nicht vergessen, daß eine würdige Feier stattfinden muß, wie sie Ihrem und Fees Stand entspricht.

Ja, ja — ich lasse Ihnen da ganz freie Hand, verehrte Frau Hofrat. Ordnen Sie das alles an, wie es Ihnen gubdinkt und wie es Fees Wünschen entspricht. Nur an den Termin muß ich Sie binden.

D. ich möchte durchaus keine glänzende Feier — im Gegenteil, sagte Fee hastig. Aber die Hofrätin ließ sie gar nicht ausreden. Das versteht Du nicht, Kind. Ich muß auf einer würdigen Feier bestehen. Die Tochter meines verehrten Bruders, des Generals Wendland, darf nicht wie ein kleines Bürgermädchen zum Altar gehen. Sie bin es dem Gedanken meines Bruders schuldig, mit aller Entschiedenheit auf einer Feier zu bestehen, wie sie Fee als meine Tochter zukommt und wie sie bei Ihren Verhältnissen, mein lieber Herr Ritter, am Maße ist.

Es jubelte humorvoll um Hans Ritters Mund. Mit einem Räucher ergriff er Fees Hand. Daß Tante Hofrat immerhin ihren Willen. Wir zwei begeben uns ja ohnedies schon am Nachmittag auf Reisen und werden nicht viel davon merken. Also, verehrte Frau Hofrat, Sie haben freie Hand. Injizieren Sie mit Ihrem bewährten Geschick eine glänzende, stilvolle Feier, so wie es Ihren Wünschen und der Rücksicht auf unsere Verhältnisse entspricht. Ich werde Ihnen eine Anweisung auf meine Bank geben, damit Sie sofort mit den nötigen Vorbereitungen beginnen können. Ich stelle nur eine Bedingung: daß unsere Hochzeit — sagen wir am 25. Februar stattfinden. Ist Dir das recht, Fee?

Ja, Hans, erwiderte Fee mit matterm Köpfchen. Ich danke Dir. Und Sie, verehrte Frau Hofrat, sind Sie nun auch einverstanden? (Fortsetzung folgt.)

Den Hafererzeugern von Hochheim am Main wird hiermit bekannt gemacht, daß **sämtlicher Hafer** im Lager der A. v. Schlemmer'schen Malzfabrik abgeliefert werden kann. Diejenigen Ablieferer, welche auf den jetzigen Preis von Mk. 30.— für 100 Kilo netto Anspruch machen, haben die betr. Mengen bis spätestens 27. d. Mts. zum Lager zu bringen. **Landwirtschaftliche Zentral-Vereinsstelle für Deutschland, Filiale Frankfurt a. M.**

Todes-Anzeige.
Schmerzerfällt machen wir hiermit die traurige Mitteilung, dass meine liebe, herzensgute, treubesorgte Gattin, unsere Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin, Schwester und Tante **Frau Margareta Pracht geb. Dörr** nach kurzem, schwerem Leiden im 67. Lebensjahre heute sanft entschlafen ist. **Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**
Hochheim a. M., Coban (Amerika).
Die Beerdigung findet Samstag, den 23. September, mittags 12 Uhr, vom Elisabethen-Krankenhaus aus statt.

Birnen u. Pfirsiche
kauft täglich jed. Nachmittag in hiesigen Weichen im Glashaus
„zum alten Rathaus“
Köllner, Schönbauer.
Ein Markt ist eine **Ferkel**
zu verkaufen bei **Johann Lauer VIII.,**
2085 Margaretenstraße.
Schöne Ferkel
zu verkaufen bei **Johann Quint,**
2076 Weidenstraße.

Herbst-Neuheiten

Unser Lager ist jetzt mit einer bedeutenden Anzahl auserlesener Neuheiten, darunter viele Modelle und einer Fülle einfach feiner **Kostüme, Mäntel, Kleider, Blusen usw.** ausgestattet.
Durch frühzeitigen Einkauf noch **billige Preise.**

Jacken-Kleider aus einfarbigen u. gemusterten haltbaren Stoffen in einfach feiner Ausführung, Backfisch- und Damengrößen in allen Weiten

• 29- 45- 58- 75-

Herbst- und Winter-Mäntel

aus weichwolligen Stoffen, neueste Formen, schwarz und farbig, in kurz, halb- u. ganzlang, in allen Weiten

• 19⁷⁵ 25- 39- 58-

Tailenkleider

aus feinen Wollstoffen, bewährte Gewebe in allen Farben

• 25- 32- 49- 62-

Kleiderröcke

schwarz und farbig, einfarbig und kariert, neue Schnitte, auch in Samt und Seide

• 9⁵⁰ 14- 22- 34-

Jacken-Kleider

erstklassig in Formen und Ausführung, Ersatz für Massarbeit, schwarz und farbig in allen Weiten

• 98- 125- 135- 148-

Samt- und Seidenplüsch-Mäntel

altbewährte Qualitäten, aparte und gediegene Frauenformen, in kurz, halb- und ganzlang

• 45- 59- 75- 130-

Samtkleider

schwarz und farbig, elegante Formen

• 42- 78- 95- 110-

Wollblusen

in Reinwolle, Halbwolle, glatt, schwarz oder farbig, auch kariert und gestreift, je nach Art

• 5⁵⁰ 8⁵⁰ 12- 18-

Jacken-Kleider

mit Pelzgarnierung, hochelegante Formen, aus warmen Herbst- und Winterstoffen und Samt

• 89- 128- 145- 160-

Regen- und Wetter-Mäntel

in Loden, Rips und imprägnierten Reinsidenstoffen und Seidengummitin

• 23- 36- 42- 55-

Seidenkleider

Tafel und weiche Gewebe, neueste jugendliche und gediegene Frauenformen, schwarz und farbig

• 45- 58- 82- 125-

Seidenblusen

auch Chiffonblusen, schwarz, weiss und farbig

• 7⁵⁰ 10⁵⁰ 16- 25-

Ein grosser Teil unseres Warenlagers ist **ohne Bezugschein** erhältlich, weil **nicht bezugscheinpflichtig!**

Kleiderstoffe, Samt und Seidenstoffe

für Kleider und Blusen, Jackenkleider und Mäntel

in **hervorragender Auswahl und Preiswürdigkeit.**

Massanfertigung

nach neuesten Modellen.

Sehr preiswert. — Erste Kräfte.

Pelz-Kragen und Muffe neue Formen, in reichster Auswahl zu **sehr vorteilhaften Preisen.**

Geschw. Alsberg

Inh. Beckhardt & Levy

MAINZ

Ludwigstrasse 3-5.

Nur 1. Stock.

Für

Herbst u. Winter

sind meine Lager in fertiger

Herren- und Knaben-Bekleidung

aufs Reichhaltigste ausgestattet. Durch frühzeitigen Einkauf kann ich noch mit **grosser Auswahl, guten Qualitäten und billigen Preisen** dienen.

Ich empfehle:

Herren- und Burschen-Anzüge
Jünglings- und Knaben-Anzüge
Herren-, Burschen- u. Knaben-
Ulster u. -Paletots
Câpes, Bozener Mäntel, Stoff-
Mäntel, Loden-Anzüge, Hosen
u. Loden-Joppen.

Bezugscheine bitte nicht vergessen, dieselben können auch von mir ausgestellt werden.

Löwenstein

Frau **Wwe.**

Mainz :: 13 Bahnhofstrasse 13.

Kein Laden! Nur 1. Stock! Kein Laden!

Kein Laden.

Großer Schuh-Verkauf

in allen Arten von Schuhwaren zu bekannt billigen Preisen.

Schuhhaus SANDEL

Wiesbaden.
Marktstr. 22 — Kirchgasse 43.

Alte u. Deumelt f. Schweine, Rinder, G. Hühner, Br. 14. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Monatmädchen

für vormittags gesucht.
Frau Brehm,
Altestrasse 6.

Am 22. 9. 16 ist eine Bekanntmachung betreffend „Bestandserhebung für Schmiermittel“ erlassen worden.
Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.
Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.
Gouvernement der Festung Mainz.

Nassauische Landesbank

Nassauische Sparkasse.

Die Zahlung der Hypothekenzinsen, welche am 30. ds. Mts. fällig werden, hat in der Zeit vom 30. September bis 25. Oktober für Hochheim, Weilbach und Wicker bei unserer Sammelstelle in Hochheim zu erfolgen.

Spätere Zahlungen können nur bei unserer Hauptkasse entgegengenommen werden.

Der Verwalter der Sammelstelle ist zur Quittungsleistung berechtigt; er ist auch zur Amtsschwiegenheit besonders verpflichtet.

Pünktliche Zahlung wird erwartet.

Wiesbaden, den 15. September 1916. 2065

Direktion
der Nassauischen Landesbank.

Die für den Landkreis Wiesbaden amtlich vorgeschriebenen

Backlisten

sind zu beziehen durch die

Hofbuchdruckerlei Guido Beidler,
Wiebich a. Rhein.

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen

100 Zig. Kleinverk. 1.8 Pf 1.30
100 " " 3 " 1.85
100 " " 8 " 2.75
100 " " 12 " 3.90
100 " " 16 " 5.10

ohne jed. Zuschlag f. neue Steuer- und Zollerhöhung.
Zigarettenfabrik Goldene Haus
KÖLN, Ehrenstraße 34

zur Ausführung von
elekt. Licht-Anlagen

empfehlen sich
Abolf Treber, Schlossermeister
1726 Kronprinzenstraße
Unterhahnen

Schirme

von 1 Mark an. Reparaturen und Ueberziehen billigst.

Rif Gutfahr,
Hintergasse 3.

2065

Bruchleidende
Eine Erbsung für jeden ist unser ges. gesch.
Spranzband

Konkurrenzlos dastehend.
Eine Feder, ohne Gummiband, ohne Schenkelriemen. Verlangen Sie gratis Prospekt. Die Erbsung.
Gebr. Spranz, Unterhahnen No. 354 (Wiesbaden)

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers, Onkels und Neffen, des Herrn

Theodor Hattemer

sagen wir herzlichen Dank.

Im Namen

der tieftrauernden Hinterbliebenen:

20211

Frau Mariechen Hattemer, geb. Boller
und Kinder.